

Medienmitteilung

Bözberg, 18.09.2018

Wie der Apfelsaft in die Flasche kommt

Apfelsaft ist gesund und lecker – und zurzeit vielerorts frisch und direkt ab Hof erhältlich. Doch wie kommt der Saft in die Flasche? Im Rahmen des Jurapark-Schulmoduls «Most vom Hochstammbaum» stellen sechs Klassen ihren eigenen Most her und erfahren mehr zum Thema. Den Anfang machte am Dienstag, 18. September eine Klasse aus Bözberg.

Muskelkraft ist gefordert

Nebel liegt über den Wiesen als die 18 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse aus Bözberg mit ihrem Lehrer Herr Bucher im Ortsteil Egenwil aus dem Postauto steigen. Der Weg zum Hof der Familie Roth ist kurz. Hier stellen die Kinder unter der Leitung von Jurapark-Modulleiterin Helene Bigler Brogli heute ihren eigenen Apfelsaft her. Nach einer Einführung geht es gleich an die Arbeit. Die Äpfel müssen gepflückt und gewaschen werden. An der nächsten Arbeitsstation schneiden die Kinder konzentriert faule Stellen aus den Früchten, um diese anschliessend in den Handraffeln zu zerkleinern. Insbesondere das Raffeln macht den Kindern sichtlich Spass. «Schau, ich bin mega schnell!» ruft einer der Jungs stolz und kurbelt noch etwas schneller. Auch beim Pressvorgang ist Muskelkraft und Ausdauer gefragt. Abwechselnd drehen die einzelnen Gruppenmitglieder die Kurbel der kleinen Presse, bis endlich der Saft zu fließen beginnt. «Jetzt bin aber ich dran,» meldet sich die nächste Schülerin und übernimmt die Kurbel.

Nur Pause will niemand machen

Den grisch gepressten Saft füllt ein anderer Schüler sorgfältig in Flaschen ab, damit am Schluss des Morgens alle eine Flasche des eigenen Apfelsaftes mit nach Hause nehmen können. Die Gestaltung der Etiketten übernehmen die Schülerinnen und Schüler auch gleich selbst – sogar den Preis setzen sie selbst fest. Und so schreiben und zeichnen die Kinder eifrig. «Hier male ich einen schönen Apfel hin,» meint eines der Mädchen, „einen schön roten, wie bei Schneewittchen.“ Nur ein Posten kommt bei den Kindern nicht gut an. «Ich möchte keine Pause machen,» lässt eines der Mädchen verlauten und nimmt dankbar das Angebot der Bäuerin Arianne Roth an, gemeinsam die Hühner raus zu lassen.

Trockenheit bringt weniger Saft

Und wie schmeckt der eigene Apfelsaft? «Ich mag ihn sehr,» meint ein Junge, einem anderen Mädchen ist er etwas zu sauer. Die Ausbeute ist auf jeden Fall etwas kleiner als erwartet. Aufgrund der Trockenheit sind die Früchte weniger saftig als sonst, dafür hat es aber viel mehr Früchte als in anderen Jahren. Und so sind dann die 1.5 Liter-Flaschen bis am Mittag nicht ganz voll – was aber niemanden stört.

Das Thema «Most vom Hochstammbaum» begleitet die Klasse noch eine Weile. Nach dem gelungenen Most-Tag stehen die Lernvoraussetzungen gut. Die Jurapark-Schulmodule werden in Zusammenarbeit

mit lokalen Partnern durchgeführt und bieten Schulen im Jurapark die Möglichkeit zum praktischen Lernen direkt vor der Schulhaustüre – dank dem Swisslos-Fonds Aargau und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) sogar kostenlos.

Text: Anna Hoyer

Fotos



Bild 1: Äpfel pflücken – hier vom praktischen Mittelstamm-Baum.



Bild 2: Apfelsaft frisch aus der Presse.



Bild 3: Jurapark-Modulleiterin Helene Bigler Brogli leitet die Schulkinder an
Fotos: Jurapark Aargau